

Otto-Bartning-Förderpreis Verleihung 1998 am 07.01.99

Ausführungen zur Persönlichkeit des Kandidaten

Auf Grund ausgezeichneter Studienleistungen und seiner Diplomarbeit im WS 1997/98 schlägt der Fachbereich Architektur der Fachhochschule Darmstadt

Herrn Gunther Brücker

für den Otto-Bartning-Förderpreis 1998 vor.

Im Rahmen seiner Diplomarbeit zum gestellten Thema „Tanken und Rasten an der Autobahn“ bewies Herr Brücker unter 34 Bearbeiterinnen und Bearbeitern ein hohes Maß an künstlerischen und entwerferischen Fähigkeiten.

Unter den vielfältigen Lösungen zum gestellten Thema entwickelte er das Konzept eines „Autobahn-Tores“ auf der langen, 6-spurigen Autobahngeraden im Abschnitt Lorsch/Viernheimer Wald.

Die Idee des Autobahn-Tores verknüpft Raum- und Zeit-Erfahrung und setzt auf diesem monotonen Abschnitt der Autobahn in der verkehrsreichen Rheinebene einen „ortsbildprägenden Fixpunkt für den Durchreisenden“.

Als solitäres Gebäude innerhalb des von Wald gesäumten Rastplatzes werden durch das Autobahn-Tor die Dimensionen von Zeit und Raum erfahrbar, stellt sich das Torhaus quer zur Fahrbahn dem Verkehr in den Weg und setzt die bisher getrennten Rastanlagen Lorsch Ost und Lorsch West funktional in Bezug, werden in luftiger Höhe über der Autobahn 'Verkehr und Geschwindigkeit', 'Ferne und Weite' als allgegenwärtige Dimensionen unserer Zeit ins Bewußsein gerufen, werden dem flüchtigen Gast im und über dem Lorsch Wald die Kulturlandschaften „Bergstraße und Ried“ vermittelt.

Das Torgebäude korrespondiert mit den Autobahn-Anzeigen und hat als transparent verglaster Torrahmen über der Autobahn eine weithin sichtbare Tag- und Nachtwirkung. Beim Durchfahren wirkt das Tor als akustischer Reflektor, wird die Passage durch das mitschwingende untergehängte Metallgewebe-Segel als vibrierender „Schlupf“ optisch erfahren. Konsequenterweise wird die Tankanlage abgesenkt und unterstützt damit die solitäre Wirkung des Gebäudes über der verkehrsreichen Fernverkehrsstraße.

Die Idee des Torhauses ist architektonisch konsequent weiterentwickelt, in Form eines mehrgeschoßigen Tragwerkrahmens mit beidseitig erlebnisreichen Vertikal-Erschließungen in den Torpfeilern und der funktional zweigeschoßigen Brücke mit unterem Wirtschaftsbereich und oberem, autobahn- und himmelwärts orientierter Aufenthaltsebene. Einfühlsam bis in's Detail, findet der Gast hier in luftiger Höhe und im Strom der Zeit, auf kleinmaßstäblichen „Inseln der Rast“ das faszinierende Erlebnis seines „Stillstands“.

Darmstadt, den 06.01.99

Prof. Volker Freischlad